



Das Geraer Hofwiesenbad präsentiert sich nach der Dachsanierung mit LED-Beleuchtung im neuen Glanz.

Neele Krech dominiert in Gera

28. Geraer Hallenkanuslalom: Trotz Anreise aus Dubai ist die Vizeweltmeisterin im sanierten Hofwiesenbad nicht zu schlagen

Jens Lohse

Gera. Neele Krech fühlte sich wohl. Trotz Schlafdefizits ging die 17-Jährige beim 28. Geraer Hallenkanuslalom an den Start und behauptete sich in souveräner Manier im C1 wie im K1 in der weiblichen U18.

Erst in der Nacht zum Freitag war die Junioren-Vizeweltmeisterin im C1 vom Trainingslager aus Dubai zurückgekehrt. „Gegen Mitternacht sind wir in Prag gelandet, dann mit dem Bus nach Leipzig gefahren. Meine Mutter hat mich dort abgeholt. Gestern waren wir noch einkaufen und haben für den Wettkampf Kuchen gebacken. Viel geschlafen habe ich nicht. Aber ich bin gern hier. Das ist mein Heimatverein“, sagt Neele Krech, die in Dubai knapp zwei Wochen lang beste Bedingungen vorgefunden hatte.

„Der Kanal ist mitten in der Wüste. Es herrschten durchschnittlich 25 Grad Celsius. Das Wasser war ähnlich warm. Zum dritten Mal war ich dort“, sagt sie, die von den zwei Wochen intensiven Trainings ziemlich ausgelaugt war. „Mein Trainer hat gesagt, dass ich mich regenerieren und den Wettkampf nicht zu ernst nehmen soll. Das habe ich gemacht“, so die Geraerin, die über



Die 17-jährige Neele Krech hat beim 28. Geraer Hallenkanus-Slalom die Nase vorn.

Weihnachten stark erkältet im Bett gelegen hatte. Ihre Erfolge im frisch sanierten Hofwiesenbad, das erst seit Jahresbeginn wieder zur Verfügung steht und sich durch die neue LED-Beleuchtung im strahlenden Glanz heller als früher präsentiert, blieben nicht die einzigen für die Geraer.

Eric Sörensen siegte zum dritten Mal in Folge im K1 der Herren. Allerdings klappte es diesmal nicht mit dem internen Zwötzer-Endlauf gegen Yannick Reichenbach, der im Halbfinale patzte. Gegen den Coswiger Jannek Krause setzte sich

der 29-jährige Maschinen- und Anlagenführer durch. „Man kann sich nicht ausruhen, muss durchweg powern. Natürlich schaut man, wenn man in Führung liegt, dass man ein paar Kräfte sparen kann“, sagt Eric Sörensen, der ebenso im C2-Wettbewerb gemeinsam mit Vereinskollegin Heidi Habenicht die Nase vorn hatte. Im Finale gegen die Hallenserinnen Franke/Milus konnten die beiden TSV-Kanuten jeweils eine Torstangenberührung pro Lauf mit ihrer Geschwindigkeit kompensieren. Am Ende hatten beide den Hauch von 0,33 s Vor-

sprung. Dieses Glück hatte Laura Thurm nicht auf ihrer Seite, die sich im K1-Finale der Damen der Meißnerin Lena Krolczek beugen musste. Bei der reinen Fahrzeit war die 29-Jährige in den Läufen vorn, doch kostete eine Stangenberührung mit den verbundenen zwei Strafsekunden den Sieg. „Aus eigener Kraft bin ich ins Finale gefahren, war dort die Schnellste. Ich bin stolz auf mich, auch wenn mich die Berührung ärgert“, sagt die Servicemitarbeiterin eines Paketdienstes.

Erst im Endlauf war für Jonathan Kühn (C1 U18 männlich) und Yannick Reichenbach (C1 Herren) Endstation. Jonathan Kühn stand schon im Vorjahr im K1-Finale. Yannick Reichenbach hatte sich im Halbfinale gegen Eric Sörensen durchgesetzt.

Insgesamt waren beim fast zehnstündigen Wettkampf 171 Slalomkanuten aus 15 Vereinen aus Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin von der Partie. Die Mannschaftswertung ging an den Leipziger Kanuclub (97), der vor der SG Kanu Meissen (75) und dem Böllberger SV Halle (50) die Oberhand behielt. Gastgeber TSV 1880 Zwötzen (46) wurde Vierter.